Exzellenzprogramm für Brandenburg

Drucksache **8/2071** · eingebracht 2025-11-21 — Antragsteller: **CDU**

Bildung | Forschung | Wissenschaftspolitik

ZUSAMMENFASSUNG

Die CDU-Fraktion beantragt die Schaffung eines landeseigenen Exzellenzprogramms, um Brandenburgs Hochschulen systematisch auf eine erfolgreiche Teilnahme an der bundesweiten Exzellenzstrategie vorzubereiten und langfristig eine Exzellenzuniversität zu etablieren.

KERNFORDERUNGEN

- Entwicklung eines Landeskonzepts für Exzellenzförderung
- Einrichtung einer interinstitutionellen Task-Force
- Gezielte finanzielle und konzeptionelle Vorbereitung auf Bundesförderung

BEWERTUNG

5.0/10 GEMEINWOHL-SCORE

Unterstützen mit Änderungen

Der Antrag fördert wissenschaftliche Exzellenz und Kooperation – dies stärkt langfristig Bildungschancen (D1), regionale Wertschöpfung (D2) und Forschung für nachhaltige Lösungen (E3). Allerdings fehlt jeglicher Bezug zu sozialer Gerechtigkeit (D4), Mitbestimmung (D5) oder ökologischer Verantwortung in der Umsetzung. Keine Vorgaben zur Tariftreue, Geschlechtergerechtigkeit, Beteiligung von Studierenden oder Nachhaltigkeitskriterien bei Förderung – damit widerspricht er implizit GWÖ-Kernwerten wie Solidarität und Transparenz. Die reine Fokussierung auf bundesweite Exzellenzrankings verstärkt hierarchische, leistungsorientierte Logiken ohne gemeinwohlorientierte Zieldefinition.

STÄRKEN & SCHWÄCHEN

Stärken

- Klare Zielsetzung für Forschungsförderung
- Systematische Vorbereitung auf Bundesförderung
- Einbindung von Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Schwächen

- Keine sozialen oder ökologischen Zielkriterien
- Keine Beteiligungsformate für Studierende oder Zivilgesellschaft
- Fehlende Verankerung in Daseinsvorsorge und Gemeinwohlmission

GWÖ-MATRIX 5×5

	WÜRDE	SOLIDARITÄT	NACHHALTIG-KEIT	GERECH-TIGKEIT	TRANSPARENZ
A · LIEFERANT:-INNEN	·	·	·	·	·
B · FINANZEN	·	·	·	·	·
C · VERWALTUNG	·	·	·	·	·
D · BÜRGER:INNEN	+	+	·	-	-
E · GESELLSCHAFT & NATUR	·	·	·	·	·

++ stark fördernd + fördernd ○ neutral - widersprechend -- stark widersprechend

SCHWERPUNKTE ERKLÄRT

Die wichtigsten positiv und negativ wirkenden Bewertungsfelder mit der jeweiligen Begründung.

D1 **Menschenwürde & Bildung** `Bewertung: +2`

Zugang zu hochwertiger Bildung als Grundrecht

D2 **Solidarität & regionale Wertschöpfung** `Bewertung: +1`

Stärkung lokaler Forschungsinfrastruktur für Gemeinwohl

D5 **Transparenz & Mitbestimmung** `Bewertung: -3`

Keine Beteiligung von Studierenden, Mitarbeitenden oder Zivilgesellschaft

D4 **Soziale Gerechtigkeit & Chancengleichheit** `Bewertung: -2`

Keine Maßnahmen gegen strukturelle Benachteiligung im Hochschulsystem

PROGRAMM-TREUE PRO FRAKTION

CDU

ANTRAGSTELLER:IN

WAHLPROGRAMM

9/10

Der Antrag entspricht exakt dem CDU-Wahlprogramm 2024: Er zielt auf Stärkung der Hochschulen, technologische Spitzenforschung und systematische Vorbereitung auf bundesweite Förderprogramme – wie in Q1 (IT-Entlastung), Q3 (Mobilitätsgesetz als Systemdenken) und Q6 (differenziertes Bildungsangebot) verankert. Der Fokus auf Exzellenz, Kooperation und strategische Vorbereitung ist programmatisch konsistent.

> „Hochschulen von administrativen Aufgaben entlasten, beispielsweise durch Einrichtung eines zentralen Rechenzentrums zur effizienten Bündelung von IT- Aufgaben"
> CDU Brandenburg Wahlprogramm 2024, S. 32

PARTEIPROGRAMM

8/10

Das CDU-Grundsatzprogramm 2024 betont Leistungsförderung, differenzierte Bildung und internationale Wettbewerbsfähigkeit (Q6, Q8, Q10). Der Antrag spiegelt diese Leitideen wider – allerdings fehlt die explizite Verknüpfung mit sozialer Teilhabe oder familienfreundlichen Strukturen aus Q4/Q7.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

SPD

WAHLPROGRAMM

6/10

Die SPD setzt auf kooperative, faktenbasierte Politikberatung mit Hochschulen (Q11) und stärkt Regionalentwicklung mit Fokus auf Wertschöpfung im ländlichen Raum (Q12). Der Antrag greift Teile davon auf, bleibt aber hinter der SPD-Priorisierung von sozialer Gerechtigkeit (Q14 Schulbudget per Sozialindex) und partizipativer Steuerung zurück. Kein Bezug zu Chancengleichheit oder Daseinsvorsorge.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Wahlprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

PARTEIPROGRAMM

5/10

Das Hamburger Programm (Q16) betont staatliche Verantwortung für Hochschulen und Ausgleich zwischen Ländern – der Antrag bleibt jedoch rein landesintern und ignoriert den bundesweiten Finanzausgleich. Auch fehlt der klare Bezug zu 'demokratischem Sozialismus' oder 'sozialer Marktwirtschaft'.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

BSW

WAHLPROGRAMM 7/10

Der BSW fordert explizit die Stärkung der Ausbildungs- und Innovationsfähigkeit aller Hochschulen – nicht nur Universitäten (Q17) – und betont die Verknüpfung von Forschung mit gesellschaftlichen Herausforderungen (Q18). Der Antrag berührt diesen Aspekt, bleibt aber unklar, ob Fachhochschulen oder außeruniversitäre Einrichtungen gleichberechtigt einbezogen werden. Kein Bezug zu Pflege-Arzt-Kooperation (Q20) oder Kulturvielfalt (Q19).

> Keine wörtlich passenden Stellen im Wahlprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

PARTEIPROGRAMM 0/10

Keine Quellen im Index — Bewertung nicht möglich.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

AfD

WAHLPROGRAMM 2/10

Der Antrag widerspricht zentralen AfD-Positionen: Er fördert EU- und bundesweite Kooperation (Q20: 'Remigration', Q21: EU-Kritik), technologieoffene Forschung statt Kernkraft/Kohle-Fokus (Q22), und keine Hinweise auf nationale Souveränität oder 'traditionelles Familienbild' (Q23). Die Exzellenzstrategie wird vom Bund gemeinsam mit Ländern getragen – ein Modell, das die AfD grundsätzlich ablehnt.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Wahlprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

PARTEIPROGRAMM 0/10

Keine Quellen im Index — Bewertung nicht möglich.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE

Vorschlag 1 von 3

Original: Ziel dieses Programms ist es, a) die Teilnahme brandenburgischer Wissenschaftseinrichtungen an der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder systematisch vorzubereiten, b) mittelfristig einen Brandenburger Exzellenzcluster und langfristig die Etablierung einer Exzellenzuniversität in Brandenburg zu ermöglichen.

Ziel dieses Programms ist es, unter Einbeziehung von Studierenden, Beschäftigten, Zivilgesellschaft und Kommunen, a) die Teilnahme brandenburgischer Wissenschaftseinrichtungen an der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder systematisch vorzubereiten, unter besonderer Berücksichtigung sozialer Gerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit und regionaler Wertschöpfung, b) mittelfristig einen Brandenburger Exzellenzcluster und langfristig die Etablierung einer Exzellenzuniversität in Brandenburg zu ermöglichen, die sich durch gemeinwohlorientierte Forschung, Tariftreue und faire Karrierebedingungen auszeichnet.

Begründung: Stärkt GWÖ-Werte Solidarität (D2), Soziale Gerechtigkeit (D4) und Transparenz & Mitbestimmung (D5) durch Partizipation und ethische Kriterien.

Vorschlag 2 von 3

Original: eine Task-Force „Exzellenzprogramm Brandenburg“ unter Beteiligung des MWFK, der Hochschulleitungen, wissenschaftlicher Beiräte und externer Fachgutachter einsetzen

eine Task-Force „Exzellenzprogramm Brandenburg“ unter Beteiligung des MWFK, der Hochschulleitungen, Studierendenvertreter:innen, Gewerkschaften, kommunalen Vertreter:innen und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen, wissenschaftlicher Beiräte und externer Fachgutachter einsetzen

Begründung: Erfüllt GWÖ-Wert Transparenz & Mitbestimmung (D5) und stärkt demokratische Legitimation.

Vorschlag 3 von 3

Original: die Entwicklung geeigneter deutschlandweiter Kooperationsmodelle prüfen, insbesondere Verbundstrukturen zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen

die Entwicklung geeigneter deutschlandweiter Kooperationsmodelle prüfen, mit Fokus auf gemeinwohlorientierte, nicht-kommerzielle Verbundstrukturen zwischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Kommunen und sozialen Trägern, insbesondere zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen wie Klimawandel, Gesundheitsversorgung und soziale Teilhabe

Begründung: Verankert GWÖ-Werte Solidarität (D2), Ökologische Nachhaltigkeit (E3) und Soziale Gerechtigkeit (D4) in der Forschungsagenda.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS

Mehrheit gegen die Empfehlung dieses Werkzeugs — Empfohlen: Unterstützen mit Änderungen; Beschluss: Abgelehnt.

Abgelehnt · BB8-24

Original-Antrag

Drucksache 8/2071

Exzellenzprogramm für Brandenburg

Die folgenden Seiten enthalten den unveränderten Originalantrag.

Landtag Brandenburg **Drucksache 8/2071**
8. Wahlperiode

Antrag

der CDU-Fraktion

Exzellenzprogramm für Brandenburg

Brandenburg verfügt über leistungsfähige Hochschulen und eine wachsende Forschungslandschaft. Dennoch ist das Land bislang weder mit einer Exzellenzuniversität noch mit einem geförderten Exzellenzcluster in der bundesweiten Exzellenzstrategie vertreten. Um das wissenschaftliche Potenzial gezielt zu heben und die Sichtbarkeit brandenburgischer Spitzenforschung zu stärken, ist eine landeseigene Exzellenzstrategie erforderlich. Ziel ist es, durch koordinierte Maßnahmen Voraussetzungen für die erfolgreiche Beteiligung Brandenburger Hochschulen an der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder zu schaffen.

Der Landtag möge beschließen:

1. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, unter Einbeziehung der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Brandenburg ein Konzept für ein „Exzellenprogramm Brandenburg“ zu entwickeln.

2. Ziel dieses Programms ist es,

   a) die Teilnahme brandenburgischer Wissenschaftseinrichtungen an der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder systematisch vorzubereiten,

   b) mittelfristig einen Brandenburger Exzellenzcluster und langfristig die Etablierung einer Exzellenzuniversität in Brandenburg zu ermöglichen.

3. Zur Umsetzung der Exzellenzstrategie soll die Landesregierung:

   a) eine Task-Force „Exzellenzprogramm Brandenburg“ unter Beteiligung des MWFK, der Hochschulleitungen, wissenschaftlicher Beiräte und externer Fachgutachter einsetzen, um geeignete Forschungsfelder und institutionelle Konstellationen zu identifizieren, die eine erfolgreiche Antragstellung im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder ermöglichen,

   b) auf die Ergebnisse der Task-Force aufbauend ein gezieltes und finanziell untersetztes Landesprogramm zur Vorbereitung von Anträgen im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder entwickeln, das die Koordinierung und Konzeptentwicklung unterstützt,

   c) die Entwicklung geeigneter deutschlandweiter Kooperationsmodelle prüfen, insbesondere Verbundstrukturen zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen,

Eingegangen: 21.11.2025 / Ausgegeben: 21.11.2025

d) erfolgreiche Modelle aus anderen Bundesländern im Hinblick auf Übertragbarkeit evaluieren.

4. Die Landesregierung wird aufgefordert, dem Landtag bis zum 1. April 2026 einen schriftlichen Zwischenbericht vorzulegen, der den Stand der Vorbereitungen zu „Exzellenzprogramm Brandenburg“ darstellt.

Begründung:

Brandenburg ist mit Mecklenburg-Vorpommern und dem Saarland eines von drei Bundesländern ohne Exzellenzcluster und Exzellenzuniversität. Trotz der beachtlichen Entwicklung der brandenburgischen Hochschul- und Forschungslandschaft ist es bisher nicht gelungen erfolgreich an der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder teilzunehmen. Die Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder stellt einen zentralen Fördermechanismus zur nachhaltigen Stärkung der Spitzenforschung dar.

Ziel des Landesprogramms muss es sein, dass sich Brandenburg erstmals erfolgreich an der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder beteiligt. Damit verbunden sind nicht nur erhebliche Bundesmittel, sondern auch ein bedeutender Reputationsgewinn für die brandenburgische Wissenschafts- und Forschungslandschaft.